

CD-Tuning

Lackieren:

Siehe Artikel „Lack“. Deutlichster Effekt.

Entmagnetisieren:

Ich habe CD-Entmagnetisiergeräte verglichen:

Bedini Clarifier

wirkt, aber nicht besonders stark. Bringt Klarheit und Offenheit ins Klangbild mit subjektiv besserer Anbindung der Mitten an die Höhen.

Furutech

wirkt ähnlich wie der Bedini, aber stärker und länger anhaltend. Habe ich gekauft und benutze ihn auch für CD-Rohlinge vor'm Brennen. Der Effekt ist im Vergleich in seiner Auswirkung etwas anders gelagert als der des Lackierens mit Dämpfungslack und er ist auch nicht so deutlich und leider nicht dauerhaft. Allerdings schadet es der CD nicht, wenn man das vor jedem Abspielen wiederholt, es dauert weniger als eine Minute. Angeblich kann man so auch Kabel entmagnetisieren, habe das aber noch nicht probiert.

Entspiegeln:

Das beschreibt den Effekt der hier beschriebenen Maßnahme sicherlich nicht richtig, aber es hat wohl was mit der Lichtbrechung zu tun. Es gibt verschiedene Produkte, die man auf die spiegelnde Seite der CD aufträgt und diese danach wieder vorsichtig trocken reibt. Das von mir positiv best getestete Fluid wird unter dem Namen Vynil gehandelt. Auch Spüli hilft, aber nur zum Reinigen schmutziger CDs. Vynil bewirkt eine gewisse Steigerung der Durchzeichnung, mehr Klarheit und Offenheit ohne Schärfen. Es kann schlechte Aufnahmen nicht verbessern, aber ich habe schon CDs damit „repariert“, die mein Laser vor Behandlung nicht einlesen wollte. Die Klangsteigerung ist in Maß und Effekt ähnlich der zuvor beschriebenen Entmagnetisierung im Furutech, allerdings sollte man seine CDs danach noch peinlicher sauber halten. Ich vermute, durch die Benetzung verändert sich die Oberflächenstruktur der CD in einer Weise, dass der Abtastvorgang erleichtert wird und die Fehlerkorrektur des CD-Players weniger häufig aktiv ist.

Rand anmalen:

Es gibt ein Produkt, das heißt „CD-Stoplight“. Ich habe es teuer gekauft und ausprobiert. Es scheint sich um einen Lack-Pen zu handeln mit mattem mittelgrünem etwas zähflüssigen Lack. Gleiches habe ich in England auch im Schreibwarengeschäft gekauft (deutlich billiger) und mit gleichem Ergebnis getestet. Auch ein normaler schwarzer Edding tut dasselbe. Man malt die radiale schmale Außenseite und die Innenseite der Zentrierbohrung an, manche CDs haben auch eine Rille auf der Oberseite ein paar mm von innen, die kann man auch anmalen. Man kann auch die komplette Labelseite grün malen (aber dort ist Ennemoserlack

wirkungsvoller). Innen darf man nicht zu dick auftragen, sonst passt die CD nicht mehr auf den Führungsdorn. Klangeffekt: ähnlich Vinyl: klarer durchhörbar, etwas mehr „Pepp“. Nach meinen Versuchesergebnissen halte ich es für wichtig, den Außenrand vom Anmalen aufzurauen und die scharfen Kanten (vom Ausstanzen der CD in der Fertigung) mittels 220er Schmirgel vorsichtig zu entfernen. Den Abrieb wegblasen und unter lauwarmem Wasser abspülen, nie wischen, sonst zerkratzt man die Spiegelschicht. Alleine diese Kantenrundung und Entspiegelung (weil schleifmatt) bringt schon fast den ganzen Effekt, da ist das Anmalen nur noch das Tüpfelchen auf dem i.

Jede Behandlung für sich wirkt, alle zusammen noch einen Tick mehr. Meine besten CDs haben alle genannten Behandlungen bekommen. Weitere Dinge habe ich nur ohne Erfolg getestet bzw. die Behandlung birgt Gefahren, die bis hin zur Unbrauchbarkeit der CD führen (Mikrowelle, Backofen...). Für Eigenversuche empfehle ich, sich eine bekannt gute CD mehrfach nach der gleichen Methode auf gleiche Rohlinge zu brennen und diese dann zu behandeln. Das bringt objektive Vergleichsmöglichkeiten ohne die gute CD zu gefährden.

Die best klingende CD heißt ohnehin Schallplatte, aber die passt irgendwie nicht so recht in den CD-Player...